

**Hinweise zu Exposés bei
Prof. Dr. Sven Pagel
(Stand: 10.11.2022)**

1	Allgemeine Hinweise zum Exposé.....	1
2	Strukturelle Hinweise zum Exposé.....	1
3	Formale Hinweise zum Exposé.....	2
4	Inhaltliche Hinweise zum Exposé.....	3
5	Hinweise zur Literaturarbeit	4

1 Allgemeine Hinweise zum Exposé

- Arten
 - Im ausformulierten Word-Stil
 - Kurz-Exposé: 2-3 Seiten Text (zzgl. Inhaltsverzeichnis, Literatur etc.)
 - Lang-Exposé: durchaus ca. 10 Seiten Text
 - Im Präsentations-Stil
- Ziel
 - Ein Exposé beschreibt in kurzer, aber prägnanter (!) Form den Zweck, die voraussichtliche Methodik und den zu erwartenden Inhalt von schriftlichen Arbeiten (Hausarbeiten, Thesis-Arbeiten, Dissertationen etc.).
 - Zielsetzung: „Welchen Erkenntnisgewinn verspreche ich mir von der späteren Hausarbeit? Je klarer und genauer Sie das Ziel formulieren, umso besser werden Sie es erreichen“ (Boeglin 2007, S. 81)
- Zielgruppe
 - In erster Linie soll ein Exposé den Studierenden helfen, das Themenfeld zu sortieren und die eigenen Gedanken zu strukturieren.
 - Erst in zweiter Linie sind die Dozenten der jeweiligen Veranstaltung die Adressaten.
 - Bei Arbeiten mehrerer Studierenden dient es auch der Identifikation eines Common Sense.
 - Tipp: Bei Gruppenarbeiten können Studierende zunächst ihr eigenes Exposé schreiben und im Anschluss in der Gruppe zusammenführen.

2 Strukturelle Hinweise zum Exposé

- Eine mögliche Gliederung eines Exposés (= Inhaltsverzeichnis) kann folgende Kapitel enthalten:
 - *Einleitung*: Problemstellung, Zielsetzung und Gang der Arbeit. Sollten Sie noch über mehrere alternative Titel nachdenken, erwähnen Sie dies direkt in der Einleitung und stellen Sie im späteren Verlauf die alternativen Titel explizit vor (ggf. sogar erst später im Exposé: vorläufiger Arbeitstitel oder mehrere)
 - *Problemstellung/Motivation* der geplanten Arbeit: Nicht nur persönliche Motivation, sondern der ökonomische bzw. kommunikative Knackpunkt. Wer hat welches Problem?
 - *Zielsetzung* der geplanten Arbeit (und deren Herleitung aus der Problemstellung und auch aus dem Forschungsstand)
 - *Literaturquellen*, auf die sich die Arbeit stützen soll (bzw. eine erste Auswahl)
 - Alternativen

a) Literaturliste: Dies ist mindestens eine Literaturliste geeigneter Literatur in einer sinnvollen Zitationsweise (Autornachname, Autorvorname, Jahr, Titel, Verlag ..).

b) Literaturzitate samt -liste: Noch besser wäre, dass Sie im Exposé bereits mit Zitaten arbeiten, deren Quellen sich dann in einem Literaturverzeichnis am Ende des Exposés finden.

c) Literaturexzerpte: Im besten Fall bieten Sie hier sogar Literaturexzerpte, also Kurzbeschreibungen von ausgewählten Quellen.

▪ Hinweise

- Differenzieren Sie zwischen Literaturquellen und Onlinequellen. Bei Onlinequellen bitte Datum des letzten Aufrufes und Deep Link angeben.
- Achten Sie schon hier auf eine Berücksichtigung von wissenschaftlichem sowie praktischem Forschungsstand.
- Achten Sie auch auf eine formale Differenzierung Ihrer Quellen (deutsch- versus englischsprachig, Monografien versus Sammelbandbeiträge versus Zeitschriftenartikel u.v.m.)
- *Methoden*, die ggf. in der Arbeit Verwendung finden werden (dies können betriebswirtschaftliche, empirische oder sonstige Instrumentarien der wissenschaftlichen Arbeit sein)
- *Gliederungsentwurf* für die spätere Arbeit (Dieser Gliederungsentwurf ist, wie der Name sagt, ein erster Entwurf, der sich noch verändern kann. Es empfiehlt sich, mindestens zweistufig zu gliedern.)
- *Zeitplan* für die Bearbeitung (ggf. Arbeitsrollen bei Gruppenarbeiten)
- Für die eigentliche Gliederung des Exposés empfiehlt es sich, nur die hier kursiv gesetzten Begriffe zu verwenden.
- Abweichungen zu diesem Gliederungsvorschlag können gerne vorgenommen werden, sofern sie sinnvoll sind und überzeugend dargeboten werden.
- Es empfiehlt sich kurz vor Abgabe des Exposés die Einleitung noch mal neu zu schreiben

3 Formale Hinweise zum Exposé

- Verzeichnisse:
 - Auch das Exposé selbst sollte also eine Gliederungsstruktur erhalten. Bitte verwechseln Sie nicht die Gliederung des Exposés mit der Gliederung der späteren Arbeit (Hausarbeit, Thesis etc.).
- Textqualität:
 - Null Rechtschreibfehler sollte das Ziel jeder wissenschaftlichen Arbeit sein, sei sie noch so kurz. Dies gilt auch für ein Exposé.
 - Jeder Satz sollte einen höchstmöglichen Informationsgehalt haben.
 - Vermeiden Sie schwammige Formulierungen, schiefe Metaphern und umgangssprachliche Wendungen. Löschen Sie Leersätze!
- Gestaltung:
 - Ein oder zwei knackige und aussagekräftige Darstellungen (Abbildungen oder Tabellen), die zudem kurz aber prägnant beschrieben und erläutert sind, werten jedes Exposé auf.
 - Bei den Abbildungen kann es sich um Zitate oder um eigene Darstellungen handeln. Ein Abbildungsverzeichnis und/oder Tabellenverzeichnis ist auch in einem Exposé immer sehr sinnvoll.

4 Inhaltliche Hinweise zum Exposé

- Achten Sie darauf, ein klares Ziel zu benennen. An diesem können Sie sich dann in der eigentlichen Erstellungsphase der Hausarbeit / Thesis etc. abarbeiten.
- Es ist während der Erstellung eines Exposés legitim, sich noch unsicher über den Titel der späteren Arbeit zu sein. Deshalb empfiehlt es sich, durchaus mehrere Titelvorschläge zu erarbeiten (gerne versehen mit einer Priorisierung).
- Die Gliederung (der späteren Arbeit) ist ein Ergebnis eines Exposés, aber niemals der Einstiegspunkt.
- Methoden, die ggf. in der Arbeit Verwendung finden werden (dies können betriebswirtschaftliche, empirische oder sonstige Instrumentarien der wissenschaftlichen Arbeit sein)
 - Methoden der Betriebswirtschaft (Selchert 2016):
 - a) Phänomenologische Methode: Erkennen realer Phänomene.
 - b) Sprachanalytische Methode: Entwickeln abbildender Aussagensysteme
 - c) Schließende Methoden: Verbindung zwischen realer Vielfalt und theoretischer Generalisation.
 - Methoden der Wirtschaftsinformatik (Hess 2007):
 - a) Formal-/konzeptionell- und argumentativ-deduktive Analyse: Kann entweder auf Basis mathematisch-formaler Modelle, semi-formale Modelle (bspw. Petri-Netzen) oder rein sprachlich (z.B. argumentativ) erfolgen.
 - b) Simulation: Verhaltensuntersuchung in einem formalen Modell, welches Umweltzustände durch Modellparameter nachbildet.
 - c) Referenzmodellierung: Induktive Erstellung von vereinfachten, optimierten Abbildungen (Idealkonzepte).
 - d) Aktionsforschung: Praxisproblemlösung durch mehrere Zyklen aus Analyse-, Aktions- und Evaluationsschritten unter Beteiligung von Praxis und Wissenschaft.
 - e) Prototyping: Erstellen und Evaluation einer Vorabversion eines Anwendungssystems.
 - f) Ethnographie: Fallstudie mit Integration in das untersuchte soziale Umfeld.
 - g) Fallstudie: Untersuchung von komplexen, schwer abgrenzbaren Phänomenen.
 - e) Grounded Theory: Induktive Gewinnung neuer Theorien durch intensive Beobachtungen.
 - f) Qualitative/Quantitative Querschnittanalyse: Beinhalten Erhebungstechniken wie Fragebögen, Interviews, Inhaltsanalysen, welche qualitativ/quantitativ kodiert und ausgewertet werden.
 - g) Labor-/Feldexperiment: Experiment in einer kontrollierten Umgebung (Laborexperiment) oder in der natürlichen Umgebung (Feldexperiment).

5 Hinweise zur Literaturarbeit

- Literatursuche ist nach dem Exposé nicht beendet
- Nicht nur Literatur zum eigentlichen Thema suchen, sondern auch zur Methodik
- Boeglin, Martha: Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren. 2. Aufl. 2012, insbes. S. 76-83.
- Hinweis: Es gibt wenig gelungene Literatur zu Exposés. Sollten Sie hilfreiche diesbezügliche Quellen finden, können Sie mir diese gerne an sven.pagel@hs-mainz.de mailen.

Gez. Sven Pagel